

Helfen verbindet

Hilfe für junge Menschen in Haiti:
Das Bildungszentrum in Jacmel mit Waisenhaus und Internat



Am 12. Januar 2010 bebt die Erde in Haiti

„Wenn mein Sohn 15 Jahre alt ist, soll er Kreolisch lernen, die Sprache meiner Familie.“ Einige Tage nach dem Neujahrstag des Jahres 2010 will der Haitianer Marc Roy dieses Versprechen einlösen. Er steigt mit seinem Sohn und seiner Frau am Miami International Airport in ein Flugzeug, das sie sicher nach Port au Prince bringen wird. Für den Besuch bei seiner Mutter in Haiti hat Marc Roy drei Wochen eingeplant. Doch nach fast drei Jahren wird er immer noch in seinem Heimatort Jacmel sein.

Denn am 12. Januar 2010 bebt nachmittags um kurz vor fünf die Erde in Haiti. Es ist das stärkste Erdbeben in der Geschichte ganz Amerikas. Über 300.000 Menschen sterben: mehr als beim Tsunami, der zu Weihnachten 2004 Südostasien verwüstete. Die Familie von Marc Roy überlebt das Erdbeben. Doch sie sind umgeben von schwer verletzten und verzweifelten Menschen. Marc Roy ist Arzt und er beginnt sofort zu helfen.

Zur gleichen Zeit versucht sein Bruder Pierre in Nordhorn vergeblich, seine Familie in Jacmel anzurufen. Pater Pierre Roy ist Priester in Deutschland, weil er in Südamerika wegen seines Engagements für Menschenrechte mit dem

Tode bedroht wurde. Nach unzähligen Versuchen können endlich beide Brüder eine halbe Minute lang miteinander sprechen: Der Arzt Marc Roy will bleiben, helfen und aufbauen. Pater Pierre Roy verspricht seinem Bruder, in Deutschland dafür Unterstützer zu gewinnen.

Für Pater Pierre Roy ist es selbstverständlich, sich von Deutschland aus für sein Heimat-

land Haiti zu engagieren. „Haiti wird auch nach dieser Katastrophe nicht untergehen“ sagt er: „Haiti pap peri“. Die Katastrophe des Erdbebens will er als Chance nutzen, um ein neues Haiti zu schaffen. Nicht altes wieder aufbauen, sondern neu bauen, das ist sein Motto.

Der Schlüssel für eine bessere Zukunft ist Bildung. So entsteht eine Vision für die Menschen in Jacmel: ein Bildungszentrum mit Internat und Waisenhaus, das jungen Menschen eine Perspektive in ihrer Heimat gibt.



Pater Pierre Roy auf dem Weg zur Baustelle in Jacmel.



v.l.n.r.: Ulrich Greim-Kuczewski, Klaus Michel, Jochen Herwig, Werner Schmidt und Dr. Volker Heinke

Jugendlichen und jungen Erwachsenen bessere Lebenschancen nach dem furchtbaren Erdbeben in Haiti zu geben, das hat uns an dem Konzept von Pater Pierre Roy überzeugt. Die LVM und ihr Verein LVM Helfen verbindet Menschen e.V. haben deshalb das Grundstück und die Gebäude im Wesentlichen finanziert. Jetzt gilt es, dafür zu sorgen, dass der Ausbildungs- und Internatsbetrieb langfristig aufrechterhalten werden kann. Bitte, helfen Sie dabei mit Ihrer Spende.

Wir danken Ihnen sehr für Ihr Engagement!

Der Gesamtvorstand der LVM Versicherung

Der Verein „LVM Helfen verbindet Menschen“ beteiligt sich seit Dezember 2010 mit 300.000 Euro am Grundstückskauf und dem Bau des Bildungszentrums in Jacmel mit Internat und Waisenhaus. Die Hilfsbereitschaft nach dem Erdbeben war überwältigend. Alleine in den sechs Stunden, in denen wir vor dem Kasino der LVM Versicherung sammelten, kamen 12.861,19 Euro zusammen. Insgesamt standen uns im Februar 2010 rund 185.000 Euro zur Verfügung. Eine großzügige Spende der LVM Versicherung trug einen großen Teil dazu bei. Aber auch engagierte Schulen, wie z.B. das Wilhelm-Hittorf-Gymnasium in Münster oder die Grundschule in Mettingen, haben Anteil an diesem Erfolg.

Die große Hilfsbereitschaft führte bei den Engagierten der LVM zu der Entscheidung, einen Partner in Haiti zu suchen, der das Ziel verfolgt, die Lebenssituation junger Menschen in Haiti langfristig zu verbessern. Eine Mitarbeiterin machte uns auf Pater Pierre Roy aus Haiti aufmerksam. Bei einem ersten Gespräch mit ihm, an dem auch Udo Lohoff vom Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungshilfe und Erich Rump von der Kindernothilfe Nottuln teilnahmen, wurde die übereinstimmende Zielsetzung schnell deutlich.

Heute sind die Gebäude fertig, der Betrieb ist aufgenommen und kann Stück für Stück erweitert werden. Erste Maurer/innen, Fliesenleger/innen und Bauhelfer/innen schließen die Ausbildung ab. Vorbereitungskurse auf das Abitur werden erfolgreich durchgeführt, neue Kurse beginnen. Es ist jetzt unsere gemeinsame Herausforderung, die finanzielle Basis für die Zukunft des Bildungszentrums zu schaffen. So geben wir jungen Menschen eine Perspektive und leisten einen Beitrag dazu, dass Haiti eines Tages nicht mehr als das Armenhaus der Karibik gilt.

Bitte helfen Sie uns dabei!

Der Vorstand LVM Helfen verbindet Menschen e.V.



v.l.n.r.: Peter Amico, Alexander Pöter, Ruth Schulze-Köhling, Ulrich Scheffer und Helmut Arz mit dem Modell des Bildungszentrums

Die Vision von Ketly Jean

„Am 16. März 2011 treffen wir in Jacmel eine junge Frau. Sie heißt Ketly Jean (*Name geändert*). Sie ist 17 Jahre alt und arbeitet voller Tatendrang auf der Baustelle unseres Projektes. Sie weiß genau, warum das Internat für Mädchen wie sie besonders wichtig sein wird. Denn sie lebt selbst ständig in Gefahr. Sie wurde in einem Dorf im Hinterland geboren und mit sieben Jahren von ihren Eltern zu einer fremden



Familie nach Jacmel gegeben. Sie sollte im Haushalt helfen und dafür Unterkunft und Schulbildung erhalten. Doch sie wurde ausgebeutet, misshandelt und missbraucht. Bis heute muss sie im Haus ihrer Peiniger leben. Auf der Baustelle kann sie nur dann frei mit uns sprechen, wenn ihre „Stiefbrüder“ nicht in Sicht sind.

Für Mädchen wie Ketly Jean sind Pflegefamilien gefährlich. Ihr Selbstbewusstsein, das am Tag in der Schule aufgebaut wird, kann am gleichen Abend und in der Nacht wieder zerstört werden. Mädchen wie sie haben Tragödien durchlebt, wenn sie in unsere Schule kommen. Doch viele von ihnen sind noch nicht gebrochen. Sie wollen aus ihrer Intelligenz und Selbstständigkeit etwas machen. Die Schule und das Internat werden dazu beitragen, aus ihnen starke Frauen zu machen. Davon ist Ketly Jean überzeugt, und deshalb schuftet sie auf der Baustelle des Hauses, das einmal das Internat werden soll.

Diese Vision teile ich mit ihr!“

Pater Pierre Roy, Gemeindepastor in Oberlangen / Emsland

vormals Exekutivdirektor des Menschenrechtszentrums des Bistums Nova Iguacu, Rio de Janeiro /Brasilien;
Leiter der Interamerikanischen Plattform für Menschenrechte, Demokratie und Entwicklung;
Exekutivsekretär des Welt Forums für Bildung und Mitglied des Internationalrates des Weltsozialforums.



Pater Pierre Roy besucht Ketly Jean in ihrem „Zuhause“

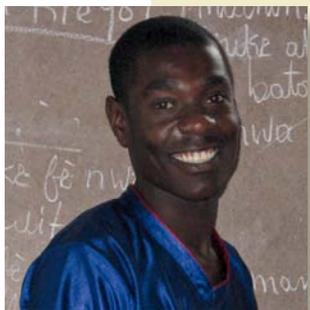


Ketly Jean auf der Baustelle in Jacmel

So wichtig ist berufliche Bildung

Sprache öffnet Türen

Die Umgangssprache in Haiti ist Kreolisch, doch der Unterricht für das Abitur und die Prüfungen sind in französischer Sprache. Dieses Relikt der Kolonialzeit versperrt vielen intelligenten Kindern und Jugendlichen aus armen Familien den Weg in eine bessere Zukunft. Ohne Geld keine Nachhilfe, ohne Französisch kein Abitur. Im Bildungszentrum soll konsequent in beiden Sprachen unterrichtet werden. Wer Hilfe braucht, um Französisch zu lernen, bekommt sie. So wird das Bildungssystem für die jungen Menschen durchlässiger.



Was passiert eigentlich mit den Kindern und Jugendlichen, wenn sie die Obhut eines Kinderheimes verlassen müssen? Diese Frage stellten wir uns, als wir ein Kinderheim in Jacmel besuchten. Ohne Ausbildung sind sie zu einem Leben in Armut verdammt.

In unserem Bildungszentrum mit Internat und Waisenhaus sollen junge Menschen umfassend gebildet werden und handwerkliches Können und Geschick lernen, das sie im Leben weiterbringt. Maurer und Fliesenlegerinnen, Elektrikerinnen und Installateure, Köchinnen und Computerexpertinnen werden schon bald aus dieser Schule kommen. Aber auch in kaufmännischen Berufen soll zukünftig bedarfsgerecht ausgebildet werden.

Alle Absolvent/innen soll das Bewusstsein verbinden, dass jeder Mensch wichtig ist und Verantwortung übernehmen sollte für sich und für sein Land. Manche von ihnen werden das Einkommen nutzen, um eine höhere Schulbildung oder sogar ein Studium zu finanzieren. Wer erfolgreich ist, wird vielleicht eines Tages selbst aus Dankbarkeit dem Bildungszentrum in Jacmel eine Unterstützung zurückgeben.

Udo Lohoff

Geschäftsführer Aktionskreis Pater Beda e.V.



Bildung und Gesundheit gehören zusammen

Im Bildungszentrum mit Internat und Waisenhaus sollen die Schüler/innen regelmäßig auch ärztlich betreut und beraten werden. Diese Aufgabe will Marc Roy gemeinsam mit seinem Kollegen, dem Facharzt Edouard Bertrand, und weiteren Ärzten aus der Umgebung übernehmen. Weil viele Schüler/innen Misshandlungen und Missbrauch durchleiden mussten und beim Erdbeben Eltern und Geschwister verloren haben, gibt es auch eine psychologische Betreuung.

Im Bildungszentrum nimmt eine Kantine ihren Betrieb auf, die den jungen Menschen eine verlässliche Ernährung ermöglicht. Gleichzeitig können zwei Jugendliche in der Kantine zu Köchen ausgebildet werden. Ein Ernährungsprogramm der Vereinten Nationen und die Caritas haben versprochen, die Kantine notfalls mit Lebensmitteln zu unterstützen. Denn so viel wie möglich soll bei den Bauern der Umgebung gekauft werden, um die heimischen Erzeuger zu fördern.

Gutes Konzept,
guter Abschluss!

Im August 2012 haben achtzig Prozent der Schülerinnen und Schüler unseres Bildungszentrums das Abitur bestanden – das sind doppelt so viele wie an den beiden staatlichen Gymnasien in der Stadt Jacmel. Das Konzept und die gründliche Ausbildung bewähren sich!



Wir wollen Hilfe leisten, die für das ganze Leben nachwirkt!

Auch vor dem Erdbeben fehlte den jungen Menschen in Haiti die Chance durch Bildung. Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche mit einer soliden Grundbildung und einem erlernten Beruf in ein selbstständiges Leben starten. Ich bin davon überzeugt: Wenn diese Menschen eine persönliche Perspektive haben, engagieren sie sich auch für andere und für den Aufbau ihres Landes.

Drei Bausteine sind das Fundament dieser Hilfe:

In der Berufsschule lernen junge Menschen zwischen 16 und 21 Jahren ein Handwerk, von dem sie leben können und mit dem sie helfen können, ihr Land mit aufzubauen. Besonders Begabten öffnet sich hier die Tür zum Studium, auch wenn sie aus armen Familien stammen.

Das Internat bietet 100 Mädchen und Jungen einen sicheren Zufluchtsort. Wer zu jung ist für die Berufsschule,

kann von hier aus die Schulen im Ort Jacmel besuchen. Für alle Schüler aus dem Internat und auch für die Externen der 250 Schüler der Berufsschule gibt es Förderprogramme, die sie für ein selbstständiges Leben unter schwierigen Bedingungen fit machen. Dr. Marc Roy und weitere Ärzte aus Jacmel übernehmen die Verantwortung für die medizinische Betreuung. Für traumatisierte Kinder, die Opfer von Missbrauch und Gewalt wurden, steht eine psychologische Betreuung zur Verfügung. Zum Förderprogramm gehören außerdem Nachhilfeunterricht, Sport, kulturelle und religiöse Bildung, Ernährungskurse und Beratung zu Hygiene- und Gesundheitsfragen.

Bitte helfen Sie, damit diese Hilfe Wirklichkeit wird!

Helmut Arz

Vorsitzender des LVM Helfen verbindet Menschen e.V., Münster

So wirkt ihre Hilfe:

- Mit 70 Euro schenken Sie einer Schülerin Bücher und Schulkleidung für ein Jahr.
- Mit 100 Euro können Sie unseren Schüler/innen die Tagesration Verpflegung für ein Jahr sicherstellen.
- Mit 250 Euro können Sie dem Gesundheitsprogramm mit Medikamenten und Hilfsmitteln helfen.

Die Eltern vieler Kinder und Jugendlicher sind zu arm, um Schulgebühren bezahlen zu können. Deshalb gehören auch die Kosten für ihre Unterkunft, Verpflegung und gesundheitliche Versorgung zum Unterhalt des Bildungszentrums mit Internat und Waisenhaus.

Insgesamt benötigen wir jährlich über 130.000 Euro, damit in Jacmel hunderte junger Menschen eine Chance bekommen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und ihr Land Haiti wieder aufzubauen.

Deshalb ist eine verlässliche Unterstützung durch regelmäßige Spenden für die Kinder und Jugendlichen besonders wichtig!

Es lohnt sich.

Helfen Sie helfen!



Gebäude überstehen Wirbelsturm

Die Stadt Jacmel lag im August 2012 im Zentrum des Wirbelsturms „Isaac“. In Haiti zerfetzte der Sturm die Behausungen in den Obdachlosenlagern. Flüsse traten über die Ufer und Plantagen wurden zerstört. Doch unser Bildungszentrum hat dem Sturm standgehalten! Zwar wurden Hof und Garten verwüstet, aber den Schüler/innen und Lehrer/innen im Gebäude ist nichts passiert. Während des Hurrikans konnten sogar die Abiturprüfungen abgehalten werden!

Der Sturm lieferte uns den Beweis für die solide Bauweise der Gebäude.

Mein Name ist Jean Mara Bazile.
Ich bin 19 Jahre alt und gehöre zu
den ersten Absolventen des
Bildungszentrums ...

Das Bildungszentrum hat mir die Möglichkeit gegeben, das Maurerhandwerk zu lernen. Dadurch erhielt ich die Chance, meinen Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Mit meinem handwerklichen Wissen finde ich heute überall Arbeit. Im Moment arbeite ich auf einer Baustelle direkt gegenüber vom Bildungszentrum. Und wenn ich Feierabend habe, dann baue ich schon an meinem eigenen Haus!



Mit mir gemeinsam haben 15 weitere junge Menschen aus der Umgebung das Maurerhandwerk erlernt. Mit uns haben noch 16 Fliesenleger/innen ihre Ausbildung bekommen und 120 Schüler haben am Nachhilfeunterricht und der integrieren Bildungsförderung teilgenommen. Das alles wurde möglich durch die großartige Hilfe aus Deutschland. Wir alle fühlen uns den Spenderinnen und Spendern in Deutschland sehr verbunden. Bitte helfen Sie weiterhin! In Menschen zu investieren ist ganz sicher die beste Art, um die Armut zu bekämpfen.“

So können Sie helfen!



Die Sofort-Spende

Mit dem beiliegenden Überweisungsträger können Sie sofort spenden. Jeder Betrag ist wichtig, denn auch kleine Spenden können helfen!



Die Dauer-Spende

Für die Kinder und Jugendlichen in Haiti ist es wichtig, dass der Betrieb des Bildungszentrums dauerhaft gesichert ist. Bitte füllen Sie deshalb den beiliegenden Coupon aus und helfen sie regelmäßig mit einem Betrag, den Sie entbehren können. So können Sie verlässliche Hilfe leisten, die besonders wichtig ist. Sie alleine bestimmen, wie umfangreich und wie lange Sie helfen wollen.



Die Anlass-Spende

Wir können sehr dankbar sein, dass wir alles haben, was wir zum Leben brauchen. Oft ist es für uns und unsere Gäste sogar eine Erleichterung, wenn man z.B. zum Geburtstag oder zur Silberhochzeit auf Geschenke verzichtet und stattdessen um Spenden für junge Menschen in Haiti bittet. Sie können Ihre Gäste mit dieser Broschüre informieren. Wir schicken Ihnen gerne ausreichend Exemplare zu!



Die Glücks-Spende

Es tut gut, wenn man aus Dankbarkeit spendet, z.B. nach einer Genesung oder weil man das Glück hat, dass die eigenen Kinder oder Enkelkinder gesund sind. Glück wird größer, wenn man es teilt!



Die Sammel-Spende

Häufig wird von Unternehmen, Banken, Kirchengemeinden oder Schulen nach geeigneten Spendenprojekten gesucht. Bringen Sie unsere Schule in Jacmel ins Gespräch, verteilen Sie diese Broschüre oder laden Sie uns als Redner ein.



Die Spende am Lebensende

Für viele Menschen ist es ein schöner Gedanke, am Ende des eigenen Lebens eine letzte große gute Tat zu leisten. Sie können die Kinder in Haiti in Ihr Testament aufnehmen. Sprechen Sie darüber mit Ihrem Anwalt. Sie können sich auch an Erich Rump wenden, den zweiten Vorsitzenden des Aktionskreises Pater Beda e.V.

Unser Spendenkonto

Aktionskreis Pater Beda e.V. · Konto Nr. 353 520 002

Deutsche Bank Gronau/Rheine · BLZ 403 700 24 · Kennwort: Haiti, Bildungszentrum Jacmel

BIC (SWIFT): DEUT DE DB403 · IBAN: DE63 403 700 240 3535200 02

Jede Spende ist steuerlich absetzbar. Wir schicken Ihnen eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt zu. Kontoinhaber und Aussteller der Zuwendungsbestätigung ist der gemeinnützige Verein Aktionskreis Pater Beda e.V.

Werden Sie ein verlässlicher Partner für die Kinder in Jacmel!

Jetzt kommt es darauf an, dass wir neue Unterstützer finden, damit das Bildungszentrum mit Internat und Waisenhaus dauerhaft jungen Menschen in Haiti eine Chance für ihr Leben geben kann.

Den ersten Schritt haben wir gemeinsam mit vielen kleinen und großen Spenden erfolgreich in die Tat umgesetzt: die Gebäude sind fertig, die Klassenzimmer und Schlafräume sind eingerichtet, der erste Jahrgang startet. Viele Menschen in Jacmel haben ihre Unterstützung fest versprochen: Lehrer, Ärzte,

Psychologen, Unternehmer, Sportler, Ordensschwwestern, Eltern und Nachbarn – sie alle sind bereit, nach Kräften ihren Beitrag zu leisten.

Für den dauerhaften Betrieb des Internates und der Schule benötigen die Kinder und Jugendlichen in Jacmel Ihre Hilfe!

Helfen Sie helfen, jede Spende ist wichtig!



Wie eine Vision Wirklichkeit wird

Nach dem Erdbeben haben viele Menschen und Vereine an Pater Roy, Pater Beda und die beteiligten Vereine für Nothilfe und Aufbau in Haiti gespendet. Nach der ersten Nothilfe haben wir alle mit den Menschen vor Ort sorgfältig überlegt, welche Unterstützung eine nachhaltige Verbesserung für die Menschen in Jacmel bringen würde. So entstand der Plan für ein Bildungszentrum mit Internat und Waisenhaus. Mit Unterstützung des Vereins LVM Helfen verbindet Menschen e.V. konnte dieser Plan Wirklichkeit werden.

Im Oktober 2010 gab Marc Roy in Jacmel dem heimischen Bauunternehmen ALTESHA den Bauauftrag. Marc Roy überwachte den Bau und prüft die Finanzen der Stiftung, die vor Ort Projektträger ist. Es ist sehr hilfreich für uns, dass er in Miami nicht ausschließlich als Arzt tätig war, sondern auch als Unternehmer und Informatiker. Mittlerweile ist unsere Vision in Jacmel sichtbar geworden, denn am 6. Mai 2012 wurde der Bau durch Marc Roy offiziell abgenommen.

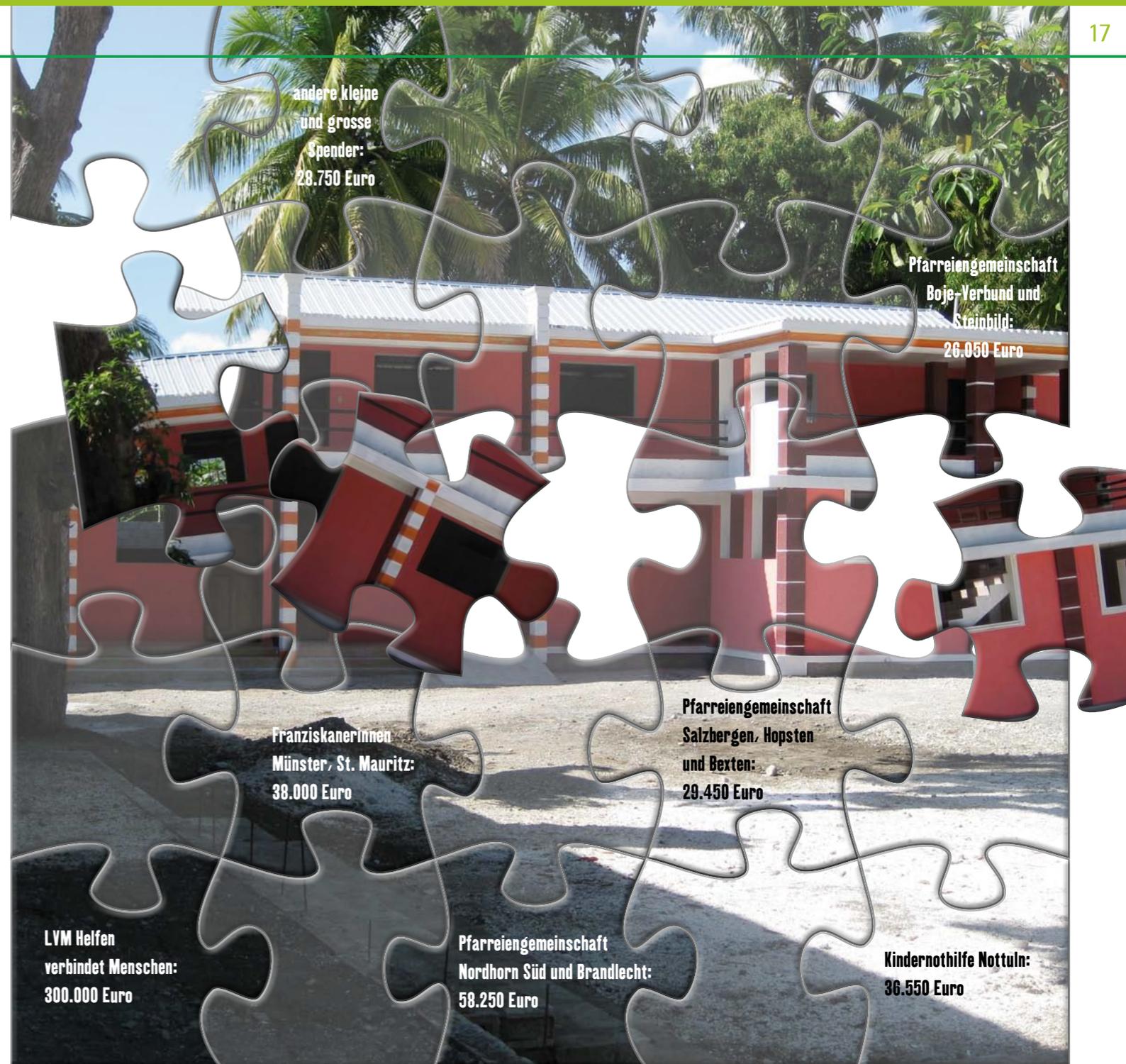
Heute ist in Jacmel das Bildungszentrum mit Internat und Waisenhaus fertig gebaut! Es umfasst auf einem Grundstück

von 5.100 Quadratmetern die Berufsschule für 250 Schüler/innen, eine Kantine, ein Verwaltungsgebäude und das Internatsgebäude mit 100 Betten. Eigentümer des Grundstücks und der Gebäude des Bildungszentrums in Jacmel ist die Ordensgemeinschaft der Redemptoristenschwestern.

Im Jahr 2011 begann der Schulbetrieb. Fast 700 Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren haben sich beworben. Eine der ersten war Ketly Jean, unsere eifrige Helferin von der Baustelle. Ich bin noch immer überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft so vieler Menschen in Haiti und in Deutschland.

Jetzt kommt es darauf an, dass wir verlässliche und dauerhafte Unterstützer finden, damit das Bildungszentrum vielen jungen Menschen eine Chance für ihr Leben geben kann!

Insgesamt wurden vom 8. Februar 2010 bis zum 30. August 2012 für das Bildungszentrum mit Internat und Waisenhaus in Jacmel 517.050 Euro nach Haiti überwiesen.



andere kleine
und grosse
Spender:
28.750 Euro

Pfarrengemeinschaft
Boje-Verbund und
Steinbild:
26.050 Euro

Franziskanerinnen
Münster, St. Mauritz:
38.000 Euro

Pfarrengemeinschaft
Salzbergen, Hopsten
und Bexten:
29.450 Euro

LVM Helfen
verbindet Menschen:
300.000 Euro

Pfarrengemeinschaft
Nordhorn Süd und Brandlecht:
58.250 Euro

Kindernothilfe Nottuln:
36.550 Euro

Das Jahr 2012

Der erste Jahrgang für das Bildungszentrum mit Internat und Waisenhaus

- 100 Kinder und Jugendliche können im Internat aufgenommen werden. Mindestens die Hälfte der Internatsplätze wird an Mädchen vergeben, um ihnen gleiche Chancen zu geben.
- Weitere 50 Jugendliche im Alter von 16-21 Jahren erhalten berufsfördernde technische Kurse im Baugewerbe.
- Weitere 50 Jugendliche aller Altersgruppen nehmen an Computer-Kursen teil.
- Weitere 50 Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 21 Jahren können an außerschulischen Bildungsmaßnahmen teilnehmen.

Für unsere Schüler/innen haben wir ein großartiges Team zusammenstellen können:

- Lehrer/innen für die Abiturvorbereitung und EDV-Kurse,
- Pädagogen, Sozialarbeiter/innen und Therapeuten für die oft traumatisierten und kranken Schüler,
- Erfahrene Handwerksmeister und Fachlehrer für die berufliche Bildung.

Gruppenfoto anlässlich des Besuchs von Pater Roy, v.l.n.r.: Yves Jean Fils (Lehrer für Informatik), Jean Thony Jedy (Chemielehrer), Mackenson Pierre (Lehrer für Mathematik und Physik), Claude Pierre Louis (Berufsschullehrer für Maurer u. Fliesenleger), Pater Pierre Roy, Verrier Lafond (Koordinator und Lehrer für Sozialethik)
Nicht im Bild: Jean Reynold Colas (Englischlehrer)



Als Lehrer am Bildungszentrum Jacmel bin ich glücklich, jetzt die ersten Erfolge unserer Arbeit sehen zu können.



Alle 45 Schüler aus unseren Nachhilfekursen haben ihre Prüfungen bestanden. Von den anderen 75 Schülern haben 50 das Abitur bestanden und die anderen haben die Zulassung zur Nachprüfung bekommen. An den anderen Gymnasien in Jacmel bestehen nur ein Viertel der Schüler die Prüfungen. Selbst das bisher beste Gymnasium in Jacmel konnten wir übertreffen! Ich bin sehr stolz auf die Leistungen unserer Schüler und auf das Engagement meiner Kolleginnen und Kollegen!

Mackenson Pierre
Lehrer für Mathematik und Physik im integrierten Bildungs- und Förderprogramm

Ein fairer Umgang ist uns wichtig

Alle Beschäftigten im Bildungszentrum haben Dienstverträge, in denen Leistung und Gegenleistung klar geregelt sind. Das Einkommen unserer Mitarbeiter/innen liegt deutlich über dem Durchschnitt. Das ist nötig, weil Lehrer/innen in Haiti normalerweise sehr schlecht bezahlt werden. Wir bringen ihnen Fähigkeiten und ihrem Engagement den nötigen Respekt entgegen und die Schüler/innen profitieren von der hohen Motivation ihrer Lehrer/innen!



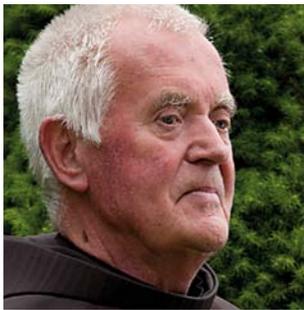
Fondation Jean Paul II

Die Fondation Jean Paul II als Träger des Bildungszentrums

Die Fondation Jean Paul II hat sich die Verbesserung der Lebensbedingungen in Jacmel, Cayes-Jacmel und im ganzen Südosten Haitis zum Ziel gesetzt. Für die Arbeit der Fondation Jean Paul II konnten integre und einflussreiche Persönlichkeiten aus Jacmel und Umgebung gewonnen werden, die sich dauerhaft für das Bildungszentrum einsetzen.



Mein Freund Pater Roy



Seit über 20 Jahren verbindet mich eine enge Freundschaft mit Pater Pierre Roy. Wir haben in der Pastoral und der sozialen Arbeit in Brasilien lange und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Als Pater Roy wegen seines Engagements für die Menschenrechte in Lebensgefahr geriet, habe ich ihn gerne dem Bistum Osnabrück empfohlen. Wenn ich heute zuhause im Kloster Bardel bin, empfinde ich es als wohltuend, ihn im Emsland in der Nähe zu wissen.

Ich erinnere mich noch genau an den Tag des Erdbebens in Haiti, den 12. Januar 2010. In Gedanken und Gebeten war ich bei ihm und teilte mit ihm die Sorge um seine Familie und Freunde in seiner Heimat. Als er mich um Hilfe bat für seine Vision, für den Aufbau seines Landes und konkret für das Bildungszentrum in Jacmel, fasste ich gemeinsam mit den Verantwortlichen des Aktionskreises einen außergewöhnlichen Entschluss. Erstmals fördert der Aktionskreis ein Projekt außerhalb Brasiliens. Dabei legten wir jedoch klar fest, dass die bisherigen Spenden für Brasilien weiterhin für die Menschen dort eingesetzt werden sollen.

Für Haiti sind wir auf neue Spenden angewiesen. Damit das Bildungszentrum dauerhaft jungen Menschen einen guten Start in ihr Leben geben kann, benötigen wir Sie mit Ihrer verlässlichen Unterstützung!

Ich weiß, dass ich mich auf Pater Roy und seinen Bruder Marc, der sich vor Ort um das Projekt kümmert, voll und ganz verlassen kann. Deshalb kann ich das Bildungszentrum Jacmel ebenso vorbehaltlos empfehlen wie ich Pater Roy seinerzeit für die Pastoral in Deutschland empfohlen habe. Pater Roy leistet heute seinen Dienst in unseren Gemeinden in Deutschland, obwohl in seiner Heimat große Not herrscht. Ich wünsche mir sehr, dass auch aus Dankbarkeit dafür viele Menschen einen Betrag für junge Menschen in Haiti spenden werden.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Pater Beda



Pater Pierre Roy im Kreise von Schülerinnen und Schülern Darup im Münsterland

Haitis Kindersklaven

Nach Angaben von UNICEF leben in Haiti 250.000 Kinder unter erbärmlichen Bedingungen. Sie werden Restavec genannt, vom französischen „rester avec“, das heißt „bei jemandem bleiben“. Die Kinder werden in die Haushalte von Fremden oder Verwandten in der Stadt gegeben, weil ihre Eltern in der Armut auf dem Land nicht wissen, wie sie sie durchbringen sollen. Den Eltern wird versprochen, dass ihre Kinder Unterkunft und Nahrung erhalten, wenn sie im Haushalt helfen. Diese Versprechen und auch die Aussicht auf Schulbildung sind oft eine Lüge. Stattdessen leben die Kinder wie Haussklaven. Sie werden über Jahre hinweg zum Opfer von Misshandlung und Missbrauch.



Eine Aussicht auf ein besseres Leben

Ketly Jean (*Name geändert*) gehört zu den ersten jungen Frauen, die sich im Bildungszentrum Jacmel für unsere Berufsschule angemeldet



haben. Auf der Baustelle hat sie schon viele Erfahrungen gemacht. Jetzt will sie sich zur Maurerin ausbilden lassen und in jeder Woche zehn Stunden bei der Baufirma arbeiten, die auch das Schulgebäude des Bildungszentrums errichtet hat. Sie hat einen Plan: Mit dem Einkommen will sie ihr Abitur und ihr Studium finanzieren, um eines Tages im Krankenhaus von Jacmel zu arbeiten. „Ohne Ausbildung habe ich keine

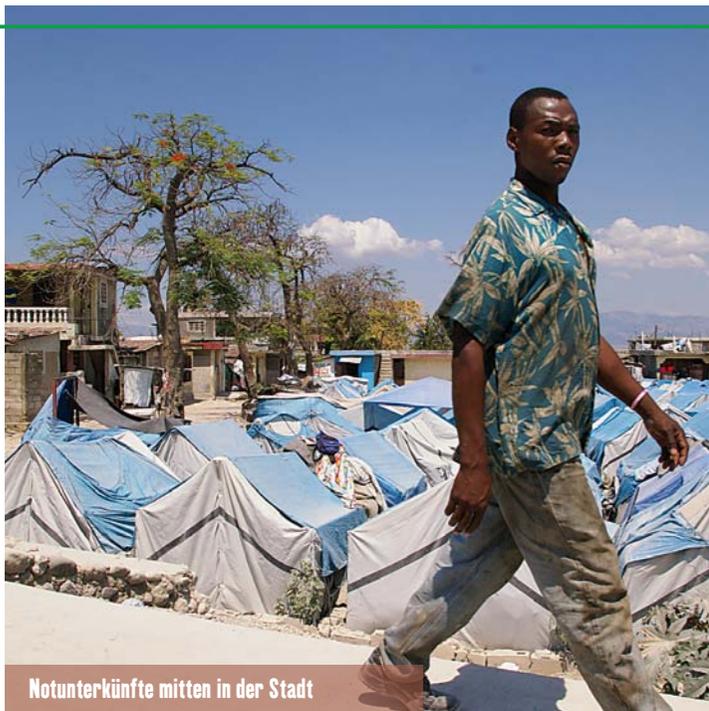
Perspektive“ sagt sie. In den letzten Jahren hat sie etwas Geld auf dem Gemüsemarkt verdient. Doch dabei soll es nicht bleiben.

Sie will ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Das wird ihr unser Bildungszentrum ermöglichen.

Wir müssen an die Kinder und Jugendlichen glauben. Sie sind arm und ausgebeutet, aber sie sind auch intelligent und selbstständig. Sie brauchen eine Perspektive!

Pater Pierre Roy





Notunterkünfte mitten in der Stadt

Der grausame Preis der Freiheit

Haiti war nach der französischen Kolonialzeit der reichste Staat Lateinamerikas, heute ist es das ärmste Land des Kontinents. Alleine im letzten Jahrzehnt sind über drei Millionen Haitianer ausgewandert, um der Armut und der unsicheren politischen Lage zu entkommen.

Haiti ist mit vielen schweren Problemen belastet: Es liegt im Bereich tropischer Wirbelstürme, die fast in jedem Jahr schwere Schäden anrichten, denen hunderte Menschen zum Opfer fallen. Außerdem erschüttern immer wieder schwere Erdbeben das Land. Der Regenwald Haitis war bereits im Jahr 1990 fast vollständig abgeholzt. Seit der Besiedlung im Jahr 1492 ist das fruchtbare Land auf fast die Hälfte geschrumpft, weil Wind und Regen den fruchtbaren Boden ins Meer tragen.

Die Insel in der Karibik wurde nach der Eroberung durch Kolumbus spanische Kolonie. Die Ureinwohner wurden ermordet oder starben an eingeschleppten Krankheiten. Das Land wurde mit afrikanischen Sklaven wiederbevölkert, die vor allem auf den Zuckerrohr-Plantagen arbeiten mussten.

Später trat Spanien ein Drittel der Insel an Frankreich ab. Dieses Gebiet – das heutige Haiti – wurde zur reichsten Kolonie des französischen Kolonialreichs. Im Jahr 1791 kam es zu einem erfolgreichen Sklavenaufstand, der sich zu einem blutigen Krieg entwickelte. Das Land engagierte sich für die Ab-



Viele Familien leben in Zelten

schaftung der Sklaverei und unterstützte auch Venezuela, Peru und Kolumbien bei ihrem Unabhängigkeitskampf. Haiti war im Jahr 1804 die erste unabhängige Republik, die von Schwarzen und Mulatten gegründet worden war.

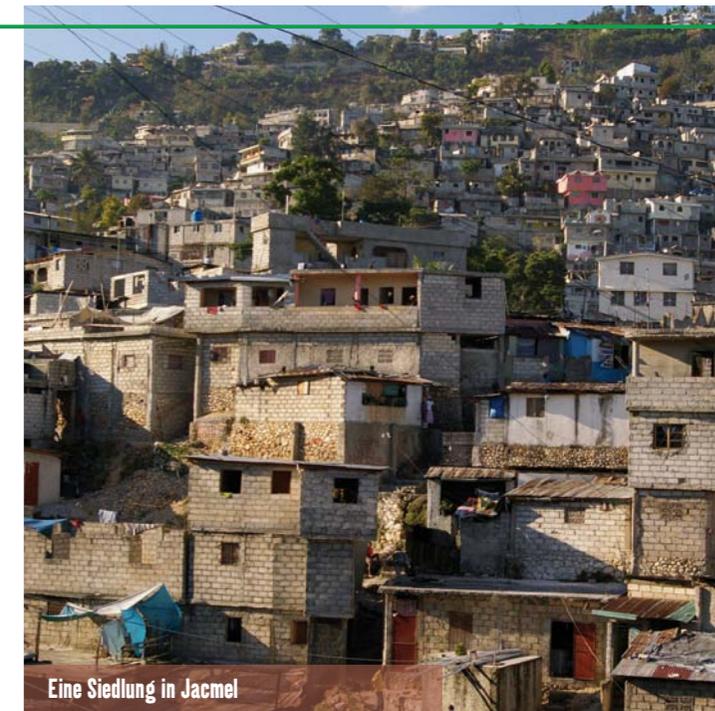
Frankreich verlangte als Gegenleistung für die Anerkennung der Unabhängigkeit Haitis im Jahr 1825 gigantische Entschädigungen für ehemalige Plantagenbesitzer. Jahrzehntlang zahlte Haiti an Frankreich. Auch deshalb ist Haiti eines der ärmsten Länder der Welt, mit einem kaum funktionierenden Staatswesen und unerträglicher Korruption.

Hoffnung für Haiti bieten alleine die einfachen Menschen, die sich immer wieder in zivilgesellschaftlichen Gruppen zusammenfinden, um ihr Land aufzubauen – so wie zuletzt nach dem großen Erdbeben vom Januar 2010.

Diese Menschen haben unsere Solidarität und Unterstützung verdient!

Haiti: Eine kleine Landeskunde

- Hauptstadt:** Port-au-Prince
- Amtssprachen:** Französisch, Französisches Kreolisch
- Religionen:** mehrheitlich Katholiken (oft zusammen mit Voodoo)
- Fläche:** 28.000 km² (zum Vergleich NRW: 34.000 km²)
- Bevölkerung:** 10 Mio. Einwohner, überwiegend afrikanischer Abstammung



Eine Siedlung in Jacmel



Ein starkes Bündnis für junge Menschen in Haiti!

Das Bildungszentrum mit Internat und Waisenhaus in Jacmel ist ein Gemeinschaftsprojekt. Gemeinsam können wir für die Menschen in Haiti Großartiges leisten!

LVM Helfen verbindet Menschen

Der gemeinnützige Verein „LVM Helfen verbindet Menschen e.V.“ ist im Jahre 2002 in Münster gegründet worden, als LVM-Mitarbeiter/innen die Flutopfer des damaligen Elbe-

hochwassers unterstützen wollten. Mit ca. 400 Mitgliedern und vielen Spender/innen unterstützt der Verein mittlerweile Entwicklungsprojekte in Haiti, Indonesien und Kenia sowie Projekte in unserer Heimat, z.B. den Naturschutzbund, verschiedene Schülerstiftungen, Kinderheime und Seniorenzentren.

LVM Helfen verbindet Menschen e.V.

Helmut Arz (Vorsitzender)
Kolde-Ring 21
48151 Münster
Tel.: 02 51 – 7 02 28 70

www.helfen-verbundet-menschen.de



Kindernothilfe Nottuln e.V.

Die Kindernothilfe Nottuln e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der seit der Gründung im Jahr 1983 bereits über eine Millionen Euro als Spenden für notleidende Kinder vor allem in Brasilien, aber auch in Haiti und Tansania einsetzen konnte.

Kindernothilfe Nottuln e.V.

Erich Rump (Vorsitzender)
Daruper Straße 4
48301 Nottuln
Tel. 0 25 02 - 2 32 20

www.kindernothilfe-nottuln.de

Aktionskreis Pater Beda

Der Aktionskreis Pater Beda besteht seit 1984 als gemeinnütziger Verein; bereits im Jahr 1964 gab es die erste der weit bekannten Altpapier-Sammelaktionen von Pater Beda für Brasilien. Pater Beda ermutigt durch seine Glaubwürdigkeit und Ausstrahlung unzählige Menschen dazu, sich konkret gegen Armut und Ungerechtigkeit in Brasilien zu engagieren. Geboren wurde er 1934 als Linus Vickermann im Sauerland. Im Jahr 1956 trat er in den Orden der Franziskaner ein. Das Kloster Bardel in Bentheim war für bislang über 300 Franziskaner das Aussendungskloster für Brasilien. Pater Beda erhielt im November 2003 das Bundesverdienstkreuz für sein Engagement.

Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.

Klosterstr. 11
48455 Bad Bentheim
Tel. 0 59 24 – 7 85 55 55
Pater Beda (Vorsitzender)
Udo Lohoff (Geschäftsführer)

www.pater-beda.de

Die Förderfamilie für das Bildungszentrum Jacmel

Viele Menschen aus den Pfarrgemeinden, in denen Pater Roy als Priester wirken durfte, helfen mit, damit durch das Bildungszentrum Jacmel die jungen Menschen in Haiti Hoffnung schöpfen können.

Allen Helfern und Spendern danken wir von ganzem Herzen!

- Pfarreiengemeinschaft St. Laurentius in Oberlangen-Niederlangen, St. Johannes in Niederlangensiedlung, St. Michael in Neusustrum, St. Nikolaus in Sustrum, Herz Jesu in Sustrum-Moor, Hl. Familie in Walchum-Hasselbrock und St. Georg in Klusesteinbild,
- Pfarreiengemeinschaft St. Cyriakus in Salzbergen und Unbeflecktes Herz Mariens in Holsten/Bexten,
- Eine Welt Gruppe Maria Frieden, Coesfeld,
- Gebäudereinigung Peter Schneider, Hannover,
- Tupperware, Münster,
- Jugendorchester Borghorst,
- Franziskusgymnasium Lingen,
- Pfarreiengemeinschaft St. Marien und St. Elisabeth in Nordhorn und Unbefleckte Empfängnis Mariens in Nordhorn-Brandlecht.

In der Pfarreiengemeinschaft in Nordhorn wurde ein eigener Förderverein zur Unterstützung des Bildungszentrums gegründet:



Aktionskreis Hilfe für Haiti der katholischen Kirchengemeinden Nordhorn Süd

Friedrich Runge Str. 3 · 48529 Nordhorn

www.haiti-hilfe.net

Ferner gilt unser herzlicher Dank den Franziskanerinnen in Münster St. Mauritiz für eine großzügige Spende.

www.franziskanerinnen-muenster.de

Wir danken außerdem den Unternehmen, die das Projekt mit Spenden unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt der H&R ChemPharm, die den Bau des Bildungszentrums in Jacmel förderte. Die Raffinerie Salzbergen wurde im Jahre 1860 gegründet und ist damit die älteste noch produzierende Spezialraffinerie der Welt. www.hur.com

Eine wichtige Hilfe gab ferner die ISP Salzbergen GmbH & Co. KG. www.isp-testing.com

Wir danken ebenso der Bingo-Lotto Stiftung in Hannover. www.bingo-umweltstiftung.de



An vielen Orten in Haiti sind Schulen in Behelfsunterkünften untergebracht.
Helfen Sie uns, damit Kinder eine bessere Zukunft haben.

Kontakt

Herausgeber und Bezugsadresse:

**Aktionskreis Pater Beda
für Entwicklungsarbeit e.V.**

Klosterstr. 11
48455 Bad Bentheim
Tel. 05 92 4 – 78 55 55 5
www.pater-beda.de

November 2012

*Diese Broschüre wurde nicht aus
Spenden finanziert.*

